

Leben eingehaucht

Rund 200 Besucher kamen zum Info-Abend auf das Gelände, auf dem ein neuer Stadtteil entstehen soll

Katrin Reinders

Goch. Zugucken ist ihnen zu wenig. Das zeigten rund 200 Menschen am Mittwochaabend. Sie stimmten schon mal mit den Füßen ab - und sagten „Ja“ zum „Interesse haben“ an der ehemaligen Gocher Reichswaldkaserne. Denn zum Auftakt des Werkstattverfahrens lud die Stadtentwicklungsgesellschaft Go! schon mal in die ehemalige Kleiderkammer der Kaserne und informierte rund um das Projekt, bei dem Gocher „miteinander Stadt“ gestalten dürfen. Dort, wo einst Uniformen gelagert und gewechselt wurden, lauschten viele interessierte Bürger den Vorträgen rund um die Geschichte der Kaserne und den Dingen, die da kommen werden (die NRZ berichtete).

„Dieser Prozess ist für uns und die nachfolgenden Generationen sehr wichtig“, sagte Bürgermeister Karl-Heinz Otto zur Begrüßung, „wir hoffen auf rege Teilnahme und großes Interesse. Ich bin gespannt, wie das in Goch ankommt.“ Durch den Abend führte Moderator und Stadt-Pressesprecher Torsten Matenaers.

„Meine Bundeswehrzeit hat hier begonnen“, stieg Wolfgang Jansen für die Stadtentwicklungsgesellschaft Go! in den historischen Ring und gab im Anschluss einen Abriss zur Geschichte des Geländes, dessen Startschuss 1953 mit „Goch als Nato-Hauptquartier“ fiel. Die Ausmaße und Größenordnung sowie die daraus resultierenden Chancen stellten er, Carlo Marks und Stadtbaurat Klaus Krantz in den Fokus - Aspekte wie die Ringschließung, die bereits 1976 Thema gewesen ist und eine Haupteinschließung über die Pfalzdorfer Straße gehörten ebenso dazu. „Unsere Auf-

gabe ist es, diesen neuen Stadtteil in das bestehende Stadtgefüge zu integrieren“, so Krantz. Bei der Umgestaltung spielen insbesondere die ausgiebigen Grünflächen auf der 27 Hektar großen Fläche sowie die besondere Art der Bebauung eine Rolle. Bei der Frage nach einer Neubau oder der Herichtung bestehender Teile lenkte der Stadtbaurat ein, dass „die Gebäude heute keiner Wärmeschutzverordnung mehr entsprechen“. Aber auch das sei Diskussions-Inhalt der künftigen Workshops.

Beschlossene Sache ist allerdings die Erweiterung des ans Gelände angrenzenden Jugendzentrums Astra. Für den Deutschen Werkbund sprach Prof. Dr. Roland Günter, der mit seiner humorvollen Art



Sprach für den Deutschen Werkbund: Prof. Dr. Roland Günter.

gleich zum Mit- und Weitermachen bei der Bürgerwerkstatt einlud.

Fazit: Auftakt gelungen, In-

teresse ist da. Die Workshops werden das im kommenden Jahr aber erst einmal beweisen müssen.



Bürgermeister Karl-Heinz Otto begrüßte rund 200 Besucher in der ehemaligen Kleiderkammer der Kaserne.

Fotos: Heinz Holzbach

WORKSHOPS

Die Werkstätten

„Menschen! Bauen! Lebensräume!“ lautet die erste Veranstaltung. Auftakt ist am am 13. Januar, 18 Uhr, in der ehemaligen Kaserne. „Frei! Raum! Stadt!“ ist Titel der zweiten Werkstatt, deren Auftakt am 3. März, 18 Uhr, ebenfalls in der Ex-Kaserne ist. „Nachhaltig! Wirtschaftlich! Schön!“ – so heißt die dritte Runde, die am 20. März, 10 Uhr, startet.

„Goch. TV. Das miteinander Stadt-Fernsehen“ schließlich ist die vierte Geschichte. Auftakt im Januar 2010. Info und Anmeldung: www.goch.de.